

Repräsentative Befragung zum Thema Pensionskassenwissen unter Versicherten:

Die eigene Altersvorsorge: Weisse Flecken auf der Landkarte

Zürich, August 2015. **Das Wissen um die Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge ist eher tief. Am besten informiert sind die Menschen, die kurz vor der Pensionierung stehen. 63% der Versicherten befürworten eine Rentenreform, sie wollen aber keine Abstriche an den eigenen Guthaben. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer Studie von gfs-zürich, die von der Axa Investments Managers in Auftrag gegeben wurde.**

Die Altersvorsorgereform 2020 ist in aller Munde. Aber wie steht es eigentlich um das Wissen von uns Pensionskassen-Versicherten bezüglich all dieser Faktoren? Um diesen Fragen nachzugehen, lassen die Axa Investment Managers seit 2011 jährlich eine repräsentative Studie unter Pensionskassen-Versicherten durchführen, seit 2015 durch gfs-zürich (Feldarbeit durch Link). Zudem wurde in der jüngsten Befragung als Schwerpunktthema der Frage nachgegangen, wie sehr die zur Diskussion stehenden Reformvorschläge unterstützt werden.

Interesse an Vorsorgefragen vor und nach der Pensionierung eher gering

Das Interesse für das Thema Vorsorge ist trotz der aktuellen Diskussion eher gering. 27 Prozent der Befragten geben an, sich grundsätzlich nicht für das Thema zu interessieren. Unter den Versicherten im Alter von 18 bis 24 Jahren sind es gar 46 Prozent. Grundsätzlich gilt: Je näher die Befragten an das Pensionsalter kommen, desto besser sind sie informiert. Und sobald sie darüber sind, sinkt der Informationsgrad wieder. Als Hauptgründe für das mangelnde Interesse werden Bequemlichkeit, noch zu jung oder schon pensioniert zu sein und der Umstand, dass sich Ehepartner oder Arbeitgeber darum kümmern, angegeben.

Das konkrete Wissen zu Vorsorgethemen ist sehr unterschiedlich. 84 Prozent (Vorjahr: 88 Prozent) der Befragten gaben richtig an, dass Pensionskassengeld für den Kauf von Wohneigentum verwendet werden kann. 83 Prozent (85 Prozent) wussten, dass bei einem Stellenwechsel im Normalfall das ganze Vermögen auf die neue Pensionskasse übertragen wird. Und immerhin 67 Prozent (64 Prozent) der Versicherten ist bekannt, dass sie das Vorsorgevermögen bei Erreichen des Pensionsalters nicht nur als Rente, sondern auch in Kapitalform beziehen können.

39% der Frauen wissen nicht über ihr Rentenalter Bescheid

Die Studie macht aber deutlich, dass es zum Teil recht grosse Wissenslücken gibt. So glauben 47%, dass das auf dem Versicherungsausweis provisorisch ausgewiesene Altersguthaben dem Versicherten bei Pensionierung auf jeden Fall zustehe, nur 32 Prozent haben diese Aussage korrekterweise als falsch bezeichnet. Und 39 Prozent der Frauen konnten das gesetzliche Rentenalter für ihr Geschlecht nicht korrekt angeben. Diese hohe Fehlerquote darauf zurückzuführen sein, dass das Rentenalter der Frauen in den letzten vierzehn Jahren zwei Mal erhöht wurde.

Zwei Drittel finden Reform der Altersvorsorge notwendig

63% der Befragten finden eine Reform der Altersvorsorge grundsätzlich notwendig, wobei die Rentnerinnen und Rentner mit einer signifikant tieferen Zustimmung (56%) auffallen. 72% der Befragten sind der Meinung, dass Frauen und Männer im gleichen Alter pensioniert werden sollen. Romands und Tessiner stimmen nur zu 59% bzw. 53% zu. Die Ablehner des gleichen Rentenalters begründen dies in erster Linie mit der Doppelbelastung der Frau mit Haushalt und Kinderziehung, in zweiter Linie mit der sonstigen unzureichenden Gleichberechtigung in anderen Bereichen (insbesondere Lohngleichheit). 57 Prozent der Befragten sind zudem mit der in der Reform vorgesehenen Senkung des Umwandlungssatzes von 6,8 auf 6 Prozent einverstanden solange die Renten dank beitragsseitiger Kompensationsmassnahmen gleich hoch bleiben.

Auf hohem Niveau sind sich alle Befragten einig: 95% sind sehr oder eher einverstanden mit der Aussage, dass die Altersvorsorgereform die Renten auch für zukünftige Generationen sichern muss. Und in fast gleich hohem Ausmass – 91% sehr oder eher einverstanden – bestätigen die Befragten, dass das 3-Säulen-Prinzip in jedem Fall erhalten bleiben soll.

Bei der Frage, welchen Massnahmen man zustimmen würde, um das Rentenniveau bei den Pensionskassen zu halten, sollten die Renten der Pensionskassen sinken, machen die Befragten aber klare Vorbehalte. Die klarsten Ja-Mehrheiten finden Massnahmen, die auf Freiwilligkeit beruhen: «Freiwilliges Sparen fördern durch Steuervergünstigung» mit 82% Zustimmung und «Förderung von freiwilligem Teilzeitarbeiten ab 65 Jahren» mit 73% Zustimmung. 62% würden frühere Einzahlungen, also schon vor dem 25. Lebensjahr befürworten. Keine Mehrheiten finden hingegen Massnahmen, die zu höheren Belastungen oder Kürzungen führen würden: Nur 46% befürworten die Erhöhung von Beitragszahlungen, und gar nur 35% bzw. 13% sind für eine Erhöhung des Rentenalters oder eine Kürzung der Renten.

Studiendesign

Das Forschungsinstitut gfs-zürich analysierte im Auftrag der Axa Investment Managers die vom 2. bis 17. Juni 2015 durch das Link Institut erhobenen 753 Interviews mit in der Schweiz wohnhaften Pensionskassenversicherten. Die Befragung ist repräsentativ für die aktiv und passiv PK-Versicherten der Deutsch- und Westschweiz sowie des Tessins. Der Vertrauensbereich der Gesamtstichprobe liegt bei +/- 3.6% bei einem Prozentwert von 50%.

Die detaillierten Ergebnisse können Sie herunterladen unter: [Pensionskassen-Wissen 2015](#)